

PulsSchlag

Informationsblatt des Universitätsklinikums Münster
Ausgabe 04/2002 (April 2002)

Techno auch, aber gut dosiert

Berufsbegleitende Weiterbildung für Musik- und Tanztherapie findet regen Zulauf



Weiterbildung Musik- und Tanztherapie: Selbst gebaute Instrumente sind der erste Schritt zum heilsamen Hören von Musik.

Nicht zu überhörende Techno-Beats dringen aus dem Walkman eines Teenagers im Bus Richtung Hauptbahnhof. Der Blick ist starr in die Ferne gerichtet, und der Kopf wackelt im Rhythmus wie der eines Dackels auf dem Autorücksitz. Die Szene gehört zum Alltag. Abgesehen davon, dass das Gedröhne den Außenstehenden nerven mag, kann man auch ernsthaft fragen, welche seelischen Auswirkungen diese Form von Musik-Konsum hat.

"Im Falle des Jugendlichen, der offensichtlich Stress abbauen will, sind die Beats durchaus sinnvoll und haben physiologisch betrachtet dieselbe Wirkung wie Fußball", erklärt Prof. Dr. Dr. Karl Hörmann, Leiter des wissenschaftlichen Weiterbildungsangebots für Musik- und Tanztherapie an der Universität Münster, der seit dem vergangenen Jahr der

Medizinischen Fakultät angehört. Allerdings verfehlten sie ihre heilsame Wirkung, wenn ihnen eine Melodie oder die ergänzende Bewegung fehlt. Ohne Melodie blieben die Gefühle des Teenies auf der Strecke und der Stress verstärkte sich.

Doch welche Musik ist die richtige für die Bewältigung von Stress und anderen Problemen? Genau diese Frage gehört zum musik- und tanztherapeutischen Konzept des berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiums für Musik- und Tanztherapie an der Universität. Seit 1998 gibt es diesen Studiengang im Rahmen der wissenschaftlichen Weiterbildung an der Uni. Während der Dauer von sechs Semestern erwerben die Teilnehmer die Befähigung zum Musik- oder Tanztherapeuten beziehungsweise zum Therapeuten für beide Gebiete mit einem entsprechenden Zertifikat. Zu den Zulassungsvoraussetzungen gehören Abitur und mindestens drei Jahre Berufserfahrung oder ein Hochschulabschluss sowie gute Fähigkeiten im Instrumentalspiel oder tänzerische Fertigkeiten. Auf erfahrungsbezogenen Wochenendseminaren und im Selbststudium wird das umfangreiche Themenspektrum von der Bewegungsanalyse sowie der Psychologie von Tanz und Musik über die Wahrnehmungspsychologie bis hin zu psychotherapeutischen Grundkenntnissen angeeignet. Die Kosten liegen zwischen 1100 und 1500 Euro. Das inzwischen sehr gefragte Weiterbildungsangebot richtet sich neben Personen aus Musik-, Tanz- und Lehrberufen besonders an Interessierte aus therapeutischen Berufsgruppen und der Pflege. "Als künstlerische Therapieform bieten Musik- und Tanztherapie Möglichkeiten, einen therapeutischen Prozess einzuleiten oder zu vertiefen", weiß Prof. Hörmann. Dabei dürfe das therapeutische Konzept, das hier vermittelt wird, nicht lediglich als ergänzendes Angebot zu laufenden Therapien missverstanden werden. "Uns geht es nicht darum, dass Patienten im Rahmen einer Therapie ein bisschen auf Orffschen Instrumenten klimpern und hinterher darüber reden. Musik ist für uns nicht nur eine Klangtapete. Entscheidend ist, in der Zusammenarbeit mit dem Klienten einen Zugang zum bewusst heilsamen Hören von Musik zu finden, der dem individuellen Gegebenheiten gerecht wird," fasst Hörmann das Ziel musiktherapeutischer Arbeit zusammen.

Um dazu in der Lage zu sein, ist die musikalische oder tänzerische Vorbildung unabdingbare Voraussetzung für die Weiterbildung. "Nicht die Klienten müssen ein Instrument oder den Pas de deux beherrschen, sondern die Therapeuten", bemerkt Yolanda Bertolaso, diplomierte Bühnentänzerin und zuständig für die tanztherapeutische Ausbildung. Nur so seien die dringend notwendigen Qualitätsanforderungen an künstlerische Therapien innerhalb des bunten Treibens auf dem Therapiemarkt zu gewährleisten. Bertolaso ist der hohe künstlerische Anspruch wichtig, weil es ihrer Ansicht nach nicht sein könne, dass schon der Besitz von drei Trommeln genügen soll, um eine musiktherapeutische Ausbildung anzubieten. In der Realität sei das leider oft der Fall.

Nicht zuletzt ist Qualität aufgrund der hohen Verantwortung gegenüber den Klienten erforderlich. Schließlich sollen Musik und Tanz Lebenshilfe bei der Bewältigung von seelischen Konflikten oder körperlichen Schmerzen sein. Dazu bedarf es neben psychologischer Kenntnis des fundierten Wissens um die seelischen Auswirkungen von Klängen und Bewegungen, um entscheiden zu können, wann eine Sinfonie von Schubert sinnvoll ist und wann das Bolero von Ravel, wann Techno heilsam ist und wann der Tanz.

VEIT LASER

[Startseite](#)[Inhaltsverzeichnis](#)[Zurück ...](#)[Weiter ...](#)

Hans-Joachim Peter

EMail: VDV12@uni-muenster.de

HMTL-Einrichtung: Izabela Klak

Informationskennung: PS0204BA

Datum: 2002-04-25